

## Homöopathische Apotheke: Bericht aus Sri Lanka 2026



Tempelraum auf einem Hügel in der Umgebung

Bald nach meiner Ankunft rief mich meine Übersetzerin an. Sie brauchte dringend ein Mittel. Ich war also schnell wieder da und freute mich darüber. Ihre alte Mutter war vor zwei Jahren noch bettlägerig gewesen. Sie hatte nach einem Schlaganfall viele Funktionen des Körpers verloren, auch geistig war sie nicht mehr ansprechbar. Inzwischen geht die Mutter selbständig zur Toilette, isst und trinkt mit Freuden und liest Bücher. Dies ist keine Wunderheilung, sondern das Ergebnis einer konsequenten naturheilkundlichen Behandlung. Mein Kollege, Dr. Usuf Mass aus Colombo, hat diese Mutter sorgfältig behandelt und betreut.



Gesunde Füße für die schwere Arbeit auf den Feldern

Mehr und mehr Menschen leiden an den Folgen eines modernen Lebensstils. Auch in ländlichen Gebieten greifen entsprechende schlechte Gewohnheiten um sich. Mein Fokus richtet sich darum in letzter Zeit mehr und mehr auf die Eigeninitiative eines Patienten: Nicht nur passiv «behandelt werden», sondern auch lernen, sich zu verändern und selber zu handeln. Ich erteile Unterricht, um gezielte Körperübungen zu lernen. Wir besprechen die Ernährung oder andere Faktoren – damit die Heilung gelingt und nachhaltig bleibt.

Seine Handgelenke tun weh.  
Er lernt, sie selber zu massieren  
und Dehnungen zu machen



Eine Witwe erzählt ihren  
Kummer

Ein ayurvedischer Arzt in einer Übungsstunde. Wir tauschen uns öfters aus und unterstützen einander. Dies ist immer sehr interessant, unterhaltsam und lustig



Im November 2025 gab es in Sri Lanka heftige Unwetter mit Überschwemmungen und Erdbeben. Über eine Million Menschen wurde obdachlos. Auch unser Gebiet war betroffen, wenn auch nicht so stark wie andere Regionen.

Roshan und ich haben Kontakt zu verschiedenen Schulen und Dörfern im Hochland. Obwohl, teilweise existieren diese Dörfer nicht mehr - sie müssen an neuen Orten wieder aufgebaut werden.

Nachdem der grobe Aufbau fertig ist, wird Roshan - wie in früheren Jahren auch schon - diese Dörfer besuchen und fehlendes Material bringen, z.B.

Musikinstrumente, Sportartikel und Bücher für Kinder, bzw. etwas für alte oder kranke Menschen.



Die Elefantenkrankheit (Elephantiasis) ist eine schwere, chronische Erkrankung, die man in Asien und Afrika öfters sieht. Durch einen behinderten Lymphabfluss kommt es zu massiven Schwellungen, Verhärtungen der Haut und extremen Vergrößerungen von Körperteilen. Dieser Mann bittet am Wochenmarkt um eine Spende

Ein überaus fröhlicher junger Mann im Rollstuhl, der mich wortlos (er kann nicht sprechen), aber stets strahlend begrüsst





Der Kochherd unserer Nachbarin. Im Brennholz hat sich neulich eine Kobra versteckt.

Als wäre das Leben nicht schon schwierig genug: Viele Singhalesen arbeiten im Nahen Osten. Der neue Krieg beschert in allen Bereichen massive Preiserhöhungen und neue Restriktionen. Das einfache Fussvolk trifft es am härtesten.

Auf der Strasse werde ich gefragt: «Warum bleibst du nicht da? Warum gehst du zurück in die Schweiz?»

Diese Frage bestätigt das starke Zugehörigkeitsgefühl, dass sich mehr und mehr in mir festigt: Heimat ist Menschsein inmitten dieser Menschen.

Ich danke allen, die mit Kopf, Herz und Hand diese Arbeit unterstützen.  
Vielen Dank für alle Spenden und alle unterstützenden Worte und Gesten!

Padukka, Sri Lanka, im März 2026

Myriam Birrer Wiratunga



Ein Mitbewohner im nahen Wald